

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bisthofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Bisthofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

7. Jahrgang No. 21

Münster, Sask., Donnerstag, den 14. Juli 1910.

Fortlaufende Nr. 333

Das Mutterherz.

Ich weiß ein Herz, das für mich betet
Recht treu und innig Tag und Nacht.
Dies Herz hat schon in meiner Kindheit
In treuer Sorg' für mich gewacht.
Dies höchste Gut — das Mutterherz
In seiner Liebe niemals ruht,
Denn ob ich fern bin oder nah,
Denkt es an mich, weil es mir gut.
Ich weiß ein Herz, das mich beglückt,
Ja hochbeseitigt jede Zeit.
Dies Herz versteht's so gut zu trösten
Und aufzurichten mich im Leid.
So treu ist wohl auf Erden kein's,
Das willig gäb' sein Herzensblut —
Fürwahr, ich mag zum Himmel geh'n
Für's Mutterherz, das mir so gut.
Ich weiß ein Herz, das, wenn es stirbt,
Verwaist ich und verlassen wär';
Die Welt könnt' es mir nie ersetzen,
Ich fände keine Freude mehr.
Dum fleh' ich heiß zum Herrn der Welt:
„Gewähr mir lang' noch ihre Hut.“
Die Mutter hat man ein mal nur,
O Mutterherz, wie bist du gut!

Mein Kriegstagenbuch

aus dem

deutsch-französischen

Kriege

26. Sept. 1870 bis 2. Jan. 1871.

— von —

Dietrich Freiherr von
Latzberg

Kgl. Bayer. Oberleutnant a. D.

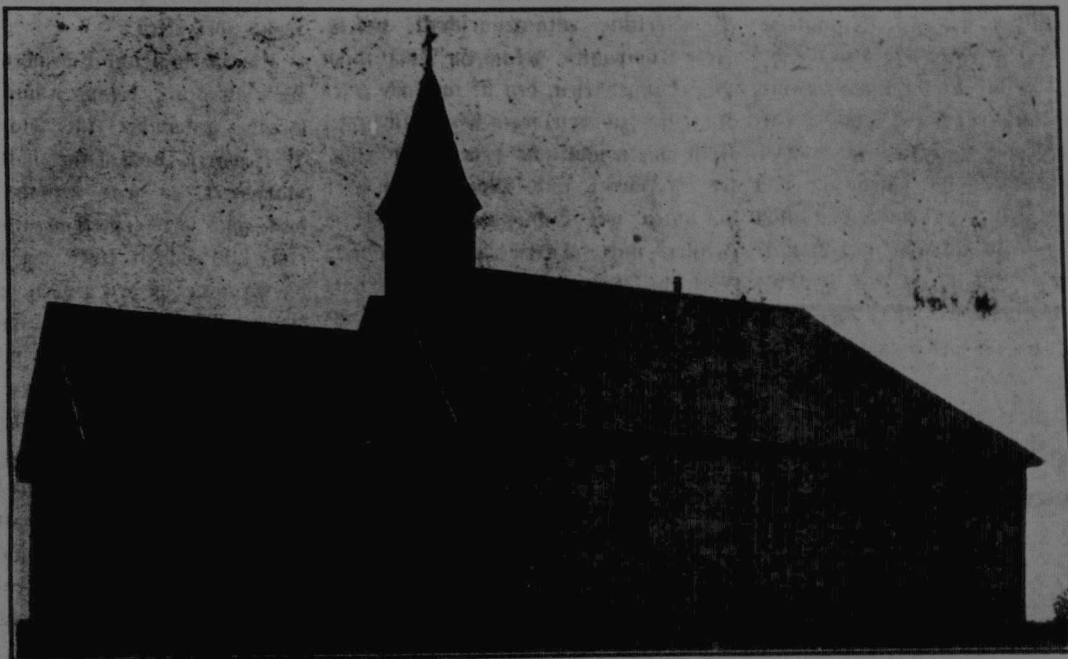
30. November. Faverolles.

Fortsetzung.

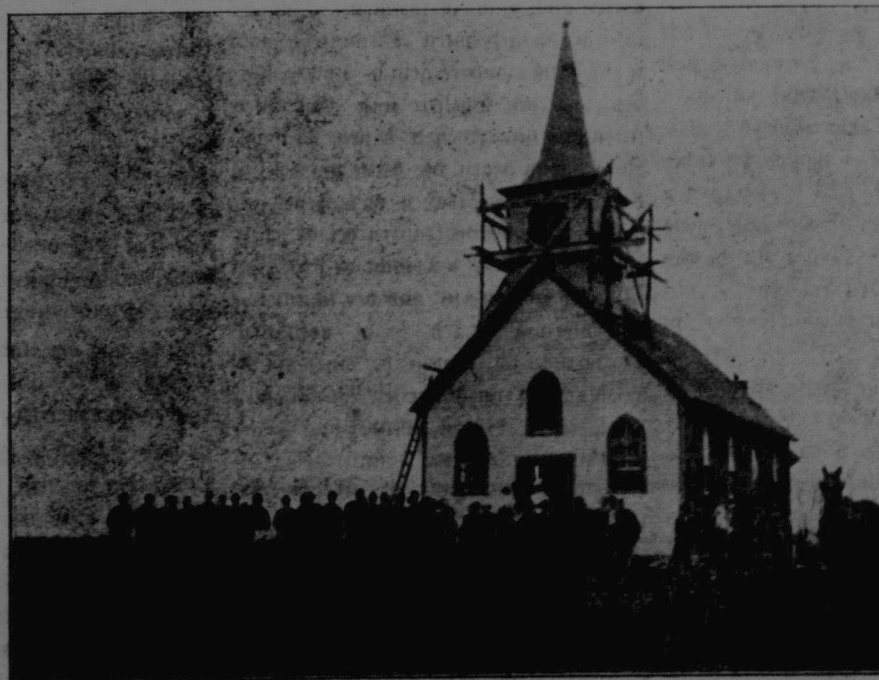
Einem Unteroffizier, der noch zu Pferde saß, passierte es hierbei, daß ihm nach Abgabe eines Schusses das Pferd durchging, ihn trotz all seiner Bemühungen, es aufzuhalten, bis an unsere Schützenlinie trug und dann ruhig stehen blieb. Unter großem Gelächter mußte er absteigen und sich gefangen geben. Dieses Kavalleriegeplänkel hätte uns nun weiter nicht geschadet und aufgehalten, aber von ferne her rückten größere

Reitermassen und lange Infanterie-Kolonnen an; das konnten wir nicht brauchen, denn wir beide Bataillone waren auf uns selbst angewiesen und durften uns einer solchen Uebermacht gegenüber in kein Gefecht einlassen. Einzelne feindliche Infanterie-Abteilungen besetzten sogar schon das für uns bestimmte Terminiers und eine große

Kavallerie-Abteilung schien uns von der rechten Flanke her attackieren zu wollen, nachdem wir schon langsam unseren Rückzug begonnen und das Gefecht abzubrechen gesucht hatten. Auf den Kavallerie-Angriff waren wir, mit vier Gliedern zum Feuern bereit stehend, fast und sehr gespannt; wir hätten ihn recht gerne angenommen, aber die Kavallerie begnügte sich damit, hin und her zu reiten und uns zu beobachten; es waren fünf Eskadronen, die sich aber noch außer unserer Schußweite befanden. Auf einmal sahen wir sie wenden und in scharfer Gangart zurückreiten; in gleichen Moment sahen wir aber auch von Guillonville her, der französischen Reiterei fast im Rücken, eines unserer Kavallerie-



St. Johannes Kirche zu Willmont.



St. Leo's Kirche zu St. Meinrad, gebaut in 1908.